



Handwerkliches und künstlerisches Geschick und fröhliche Lieder des Afrikachors „Imbongi-Voces for Africa“ bestimmten den Afrika-Tag im Zoo. Fotos: Kresin

Im Zoo geht es um „kulturellen Austausch“

... und nicht um Kolonialismus – Afrika-Tag trotz einiger „Gewitterwölkchen“ ein sonniger Erfolg

Von Nicole Bräunig

Hitze, Kunst und Gesang – Hunderte von Besuchern erlebten am Samstag im Heidelberger Zoo, dass Afrika gar nicht so weit weg ist. Von 12 bis 17 Uhr gab es Shona-Art Führungen, Bildhauer-Workshops für Kinder und Jugendliche und Auftritte des Afrikachors „Imbongi-Voces for Africa“. Von Spannung übrigens keine Spur, die hatte es im Vorfeld gegeben.

Ausschlaggebend waren die 45 Steinplastiken von Künstlern aus Zimbabwe, die schon seit Juli 2011 unter dem Motto „Shona-Art im Zoo Heidelberg“ ausgestellt werden. Die Skulpturen genießen in der Bildhauereiszene internationales Renommee und Besucher hatten während der Shona-Art-Führungen von Galerist Bastian Müller beim Afrika-

Tag die Möglichkeit, nicht nur Interessantes über die Kunstwerke, sondern auch über das Land Zimbabwe und die Menschen dort zu erfahren.

Doch nicht alle waren mit dem Afrika-Tag und der Ausstellung der Shona-Art im Zoo einverstanden. Abdourahmane Diouf, Vorsitzender des Forums Afrika Diaspora e. V., fand sich mit einer Handvoll Demonstranten vor dem Zoeeingang ein und verteilte Flugblätter. „Wir haben nichts gegen die Ausstellung“, so Abdourahmane Diouf, „doch den Zoo als Ausstellungsort finden wir nicht in Ordnung, da sind wir sensibel“. Zu sehr erinnere das an die Zurschaustellung von Menschen in Zoos während der Kolonialzeit.

Diese Einstellung kann Samantha Moyo, Mitglied des Chors „Imbongi Voces for Africa“ und selbst aus Zimbab-

we, nicht teilen. „Das hier ist eine tolle Gelegenheit für Künstler aus Zimbabwe“, sagt sie. Was in der Vergangenheit passiert ist, müsse in der Gegenwart überwunden und geändert werden. Auch Annette Lennartz, Vorsitzende des Chors, findet, dass es keinen besseren Platz für die Skulpturen gebe, da die Kunstwerke auch in Zimbabwe in der Natur stünden. „Die Künstler in Zimbabwe wissen, dass ihre Skulpturen im Zoo ausgestellt werden, und sind begeistert“, betonte sie.

Auch der Bildhauer Eddy Nyagweta, der am Afrika-Tag die Bildhauer-Workshops für Kinder und Jugendliche auf der Flamingowiese anbot, kann mit dem Vorwurf des Kolonialismus wenig anfangen. Der Mittelpunkt seines Aufenthaltes sei der kulturelle Austausch und das Lernen voneinander. Er bringe seine Ideen und Erfahrungen mit nach Deutschland, neh-

me neue wieder mit nach Hause und entwickle sie dort weiter. Für ihn sei das wie ein Traum und er habe ein offenes Herz für alles. „Ich bin sehr stolz und dankbar, die Skulpturen im Zoo zu zeigen“, fasste er seine Gefühle zusammen.

Auf die gesamte Ausstellung zurückblickend, die noch bis Ende September im Zoo zu sehen ist, kann Zoo-Direktor Klaus Wünnemann von viel positiver Resonanz der Besucher berichten. „Wir sind wirklich froh, dass wir diese Ausstellung hier haben“, betonte er.

Zwei der Shona-Art Skulpturen werden nach der Ausstellung im Zoo verbleiben, der Löwe vor dem Raubtierhaus und ein grünes Nilpferd. Auch in Zukunft bleibt dem Zoo also ein kleines Stück dieser besonderen Kunst aus Zimbabwe erhalten. Proteste dürfte es keine mehr geben.

AUS DEM POLIZEIBERICHT

Traktor gegen Straßenbahn

Da nutzten keine Warnzeichen und auch keine Notbremsung der Straßenbahnfahrerin: Der Zusammenprall mit einem 62 Jahre alten Traktorfahrer war nicht zu vermeiden. Der wiederum, so die Polizei, war mit 2,5 Promille unterwegs. Der Unfall passierte am Samstag um 16.22 Uhr auf der Eppelheimer Straße in Höhe des Versorgungsamtes. Zuvor war der fidele Landmann konsequent auf der Fahrbahnmitte Richtung Innenstadt gefahren. Als das am Traktor befestigte Mähgerät eine Straßenbahn streifte, versuchte deren Fahrerin einen Zusammenprall mit dem Landgefährt zu vermeiden. Vergebens. Beim Traktorfahrer war eine Blutprobe fällig, sein Führerschein wurde beschlagnahmt. Bei dem Unfall entstand ein Sachschaden in Höhe von ca. 5000 Euro.

Von der Polizei erwischt

In der Nacht zum Sonntag führte das Polizeirevier Heidelberg-Mitte im Stadtgebiet mehrere Alkohol- bzw. Drogenkontrollen durch. Bei fünf Autofahrern wurden die Beamten fündig. Außerdem wurde am Sonntag, kurz nach 2 Uhr, ein 30 Jahre alter Fahrer mit seinem Auto in der Ringstraße einer Kontrolle unterzogen. Ein Alkotest ergab einen Wert von 1,1 Promille. Der Mann musste beim Polizeirevier die Entnahme einer Blutprobe über sich ergehen lassen und seinen Führerschein abgeben.

Diebe in der Hauptstraße

Gleich drei Mal kam es am Freitag zwischen 12 Uhr und 13 Uhr in der Heidelberger Hauptstraße zu Diebstählen, bei denen ein oder mehrere bislang unbekannte Täter die Geldbörsen aus den Handtaschen der ausschließlich weiblichen Geschädigten raubten. Die Bilanz: Mehrere hundert Euro Schaden. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass noch mehr Frauen bestohlen wurden. Das Polizeirevier Heidelberg-Mitte bittet Zeugen oder Geschädigte sich unter Tel.: 06221/99-1700 Uhr zu melden.